

Schul.Land.Oberösterreich

HOL Annemarie Tischberger

Entwicklung von IMST

Das schlechte Abschneiden der österreichischen OberstufenschülerInnen bei einem internationalen Vergleichstest (TIMSS) war Anlass für das BMUKK, das Analyseprojekt IMST in Auftrag zu geben. Das Ergebnis zeigte, dass der Aufbau eines nachhaltigen Unterstützungssystems für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht notwendig war.

Ab August 2000 wurde das Pilotprojekt IMST2 mit 4 Schwerpunktprogrammen ins Leben gerufen:

Grundbildung: Gewinnen von mehr Klarheit über Prioritäten, Ziele und Inhalte im Unterricht und bei Prüfungen.

Schulentwicklung: Heben des Status dieser Fächer an den Schulen durch Schwerpunktbildungen und gegebenenfalls festgehalten in Schulprogrammelementen (mit Bezügen zu Mathematik und zum Naturwissenschaftsunterricht).

Lehr- und Lernprozesse: Heben der Kompetenz zur Gestaltung und Reflexion von Unterrichtsprozessen.

Praxisforschung zum Schwerpunktthema „Selbstständiges Lernen“: Stärken der Argumentations- und Reflexionsfähigkeit von SchülerInnen und Finden von Ausgangspunkten für fachdidaktische Forschung und Entwicklung.

Um die Nachhaltigkeit des Projektes zu sichern, wurde 2004 IMST2 nahtlos in IMST3 übergeleitet. Das Konzept sieht eine Verzahnung der drei wichtigen Systemebenen *Schulen, Bildungseinrichtungen der Bundesländer und zentrale Bildungseinrichtungen* vor. Insgesamt wurden 7 zentrale Maßnahmen ausgearbeitet:

- Einrichtung erster *Regionaler Netzwerke* in den Bundesländern
- Aufbau der Projektstruktur des *Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung* (Förderung von Innovationen)
- Einrichtung eines Instituts *für Unterrichts- und Schulentwicklung* (IUS) als institutionelle Basis des Unterstützungssystems
- Konzeption eines *Universitätslehrganges für fachbezogene BildungsmanagerInnen*
- Einrichtung von österreichischen *Kompetenzzentren für Fachdidaktik* in den Fächern Biologie, Chemie, Mathematik und Physik sowie Deutsch (AECC)
- Einrichtung von *Regionalen Zentren für Fachdidaktik bzw. für fachübergreifende Schwerpunkte* an Universitäten oder Pädagogischen Hochschulen
- Einrichtung eines *fachbezogenen Bildungsmanagements* an den Schulen

Im Jahr 2008 wurde bundesweit das erste Regionale Netzwerk für Deutsch initiiert und in OÖ angesiedelt.

Was sind Netzwerke?

Vernetzung ist zu einem Modebegriff geworden. Vieles ist damit gemeint: informelle Netze zwischen Einzelpersonen, Regionale Netzwerke und elektronische Netzwerke, Organisationen als Netzwerke und Netzwerke zwischen Organisationen. Auch in Bildungssystemen boomen Netzwerke von lokaler Ausdehnung bis quer über den Globus. Ein gemeinsames Ziel vieler Netzwerke ist die Absicht, komplexe Frage- und Aufgabenstellungen zu bewältigen. (Rauch & Kreis, 2007, S. 44)

Für den Bildungsbereich hat Per Dalin (1999) vier Hauptfunktionen von Netzwerken definiert, an denen sich auch die Arbeit der Regionalen Netzwerke bei IMST3 orientiert:

- *Informationsfunktion: Netzwerke ermöglichen einerseits direkten Austausch von Praxiswissen (tacit knowledge) für Unterricht und Schule. Dieses Wissen wird als hochrelevant für die Weiterentwicklung von Praxis angesehen. Darüber hinaus können auch gezielt Brücken zwischen Praxis und Wissenschaft gebaut werden.*

- *Lernfunktion: Durch Vernetzungen werden erweiterte Lernmöglichkeiten und Kompetenzentwicklung (Professionalisierungsprozesse) möglich.*
- *Politische Funktion: Kooperationen sowie die Schnittstellenposition zur Schulverwaltung erhöhen auch die Durchsetzungskraft von Anliegen.*
- *Psychologische Funktion: Durch Vernetzung werden Personen gestärkt.*

(Rauch & Kreis, 2007, S. 44 f.)

Allgemeine Ziele der schulischen Netzwerke:

- Steigerung der Qualität und Attraktivität des Unterrichts und von Schwerpunktbildungen;
- Weiterentwicklung der Professionalität von LehrerInnen;
- Einbindung möglichst vieler Schulen in die Netzwerke;

Die Aufgabenbereiche der Steuergruppen der Regionalen Netzwerke:

- Organisation von Erfahrungsaustausch (Informationsdrehscheibe, Seminare, Workshops, Tagungen, Netzwerktreffen, Newsletter, Homepage);
- Aufbau eines BeraterInnenpools für fachdidaktische und schulentwicklungsbezogene Beratung;
- laufende Information über aktuelle Entwicklungen

Das Regionale Netzwerk Deutsch für OÖ

Das Regionale Netzwerk Deutsch ist ein Schultypen übergreifendes Netzwerk des Hauptschul- und AHS-Bereiches.

Im Juli 2008 wurde eine Kooperationsvereinbarung mit folgenden Vertragspartnern abgeschlossen: Universität Klagenfurt/Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS), PH OÖ, PPH Linz und LSR für OÖ.

Mit dem Aufbau des Regionalen Netzwerks Deutsch für OÖ wurde folgende Steuergruppe betraut:

- HOL Annemarie Tischberger, Koordinatorin (LAG-Leiterin für Deutsch, APS)
- Mag. Thomas Riedl (LAG-Leiter für Deutsch, AHS)
- Mag. Dr. Christian Schacherreiter (PPH Linz)
- Mag. Dr. Gerhard Habringer (PH OÖ)

- Dipl. Päd. Maximilian Egger (PPH Linz)
- Dipl. Päd. Wolfgang Wurzinger (PH OÖ)

Als wesentlicher Initiator des Regionalen Netzwerks Deutsch für OÖ gilt Mag. Gerald Rainer, der auch als Mitglied der Steuergruppe vorgesehen war, aber leider aus gesundheitlichen Gründen verzichten musste.

Gegenstand der Kooperation ist der Aufbau eines Netzwerkes im Fach Deutsch im APS (HS)- und AHS-Bereich im Bundesland Oberösterreich. Im Zusammenhang damit muss eine begleitende Selbstevaluation durchgeführt werden.

Vorläufig endet die Kooperation am 30. 9. 2009, es ist jedoch mit einer Weiterführung des Projektes im kommenden Schuljahr zu rechnen.

Welche Leistungen und Hilfestellungen bringt das IUS ein?

- Ansprechstelle bzw. Koordinationsstelle für Regionale Netzwerke zur laufenden Begleitung
- Begleitforschung zur Entwicklung der Netzwerke
- Finanzielle Förderung von Unterrichtsprojekten und Abgeltung von den anfallenden Kosten der Netzwerke

Intentionen des Regionalen Netzwerks Deutsch

- Die beteiligten AkteurInnen orientieren sich an einem bestimmten Thema. Im Schuljahr 2008/2009 ist dies Hören und Sprechen. Dabei geht es vorerst um eine gemeinsame Weiterbildung, später um die Zusammenarbeit in Projekten zu diesem Kompetenzbereich. Die Teilnahme an der Auftaktveranstaltung und die Durchführung von Projekten sind freiwillig.
- Alle AkteurInnen sind gleichberechtigt.
- Vertrauen ist eine Voraussetzung für den Wissensaustausch und somit auch für das Lernen. Die AkteurInnen tauschen sich aus und kooperieren, sie lernen voneinander und miteinander. Alle Beteiligten profitieren voneinander, im Idealfall sind Geben und Nehmen ausgeglichen. Besonders wichtig ist die vorurteilsfreie Kooperation von HS- und AHS-LehrerInnen, denn hier kommt es erstmals zum Austausch von Erfahrungen, Ideen und Wissen zwischen VertreterInnen der beiden Schultypen.

- Die Mitglieder der Steuergruppe sehen ihre Rolle nur in der Unterstützung von Kooperationen und Austauschprozessen sowie der Koordination des Netzwerks. Sie haben nicht die Rolle von Vorgesetzten.
- Das Regionale Netzwerk Deutsch für OÖ will innovative Projekte im Fach Deutsch an Schulen beratend und finanziell unterstützen und damit die Unterrichtsentwicklung vorantreiben. Durch die Kommunikation der DeutschlehrerInnen an APS und AHS untereinander sollen Fächer und Schulen übergreifende Aktivitäten gefördert werden. Darüber hinaus werden durch Veranstaltungen wie Symposien und Seminare Fortbildungsimpulse gegeben. Die Professionalisierung der elementaren Arbeitsfelder des Deutschunterrichts (Leistungsbeurteilung, Förderkonzepte...) ist dem Netzwerk ein besonderes Anliegen.

Welche Leistungen bringt das Regionale Netzwerk Deutsch für OÖ ein?

- Berücksichtigung von Gender-Sensitivity und Gender-Mainstreaming bei den Aktivitäten
- Planung, Durchführung und Evaluation einer Netzwerk-Auftaktveranstaltung zum Thema „Hören und Sprechen im Deutschunterricht“
- Durchführung von Kleinprojekten an HS und AHS zum Thema „Hören und Sprechen im Deutschunterricht“

Aufgaben der Steuergruppe

- Vorgabe der Projektstruktur
- Auswahl aus den eingereichten Projekten
- Aufstellung einer Referentenliste
- Gewährleistung einer finanziellen Unterstützung für Kleinprojekte
- Evaluation und Begleitung aller durchgeführten Projekte

Aktivitäten des Regionalen Netzwerks Deutsch für OÖ im Schuljahr 2008/09:

Zuerst musste die organisatorische Struktur des Netzwerks eingerichtet werden. Zu Beginn des Schuljahres erarbeitete die Steuergruppe einen Folder, der die Lehrkräfte beider Schultypen auf das neue Netzwerk aufmerksam machen sollte, weiters wurde die Auftaktveranstaltung geplant und vorbereitet.

Am 25. März 2009 fand im ORF-Landesstudio OÖ die Auftaktveranstaltung des Regionalen Netzwerks Deutsch für OÖ statt. Das Motto der Veranstaltung lautete „Die schöne Kunst zu lauschen – Zuhören in Schule und Gesellschaft“.

Namhafte ReferentInnen konnten gewonnen werden:

Dr. Franz Rauch (Universität Klagenfurt): Was ist das Projekt IMST?

Dr. Mechthild Hagen (Universität München): Hauptreferat „*Zuhören macht Schule. Die Kunst des Zuhörens lernen und lehren*“

Prof. Peter Paul Kaspar (A. Bruckner-Universität Linz): „*Die Rhetorik des Schweigens. Sprache und Musik als Wort- und Klangrede*“

Beiträge im Programmpunkt „Hörerlebnis“:

Einspielung eines Hörspielausschnittes

Rhythmische Sprechstücke (Klassenchor 4A der Musikhauptschule Freistadt, Leitung Claudia Jachs)

Lesung des Mundartdichters Hans Kumpfmüller

Poetry Slam (SchülerInnen der 6. Klasse des Stiftsgymnasiums Kremsmünster)

Im Anschluss daran gab es für die TeilnehmerInnen Informationen zur Förderung von Schul- und Unterrichtsprojekten zum Thema „*Hören und Sprechen*“. Interessierte nahmen danach noch an einer Führung durch das Landesstudio teil.

Zentrale Aufgabe des Regionalen Netzwerks Deutsch für OÖ:

Als seine zentrale Aufgabe sieht das Regionale Netzwerk Deutsch für OÖ die Unterstützung der DeutschlehrerInnen, die mit ihren Klassen besondere Projekte zum Kompetenzbereich *Hören und Sprechen* realisieren wollen. Für externe Betreuung durch Referate oder Vorträge und/oder Materialien werden bis zu 400 Euro zur Verfügung gestellt. Dabei werden Projekte bevorzugt, die den Rahmen des Regelunterrichts überschreiten, interdisziplinär konzipiert und/oder in methodisch didaktischer Hinsicht innovativ sind.

Genauere Informationen zur Projektförderung gibt es im Internet unter folgenden Adressen:

www.ph-ooe.at/idex.php?id=489

www.phdl.at/institute/fortbildung.html

Bedeutung des Hörens im Deutschunterricht

Hört man sich in LehrerInnenkreisen um, so kommt häufig die Klage, SchülerInnen können nicht mehr zuhören. Viele der LehrerInnen berichten auch davon, dass sie ständig mit Lärm konfrontiert sind, dadurch ihr Unterricht gestört wird und sie sich persönlich beeinträchtigt fühlen. Aber auch eine große Anzahl von SchülerInnen hat vom Lärm, vor allem vom Krach in der Klasse, die Nase voll.

Heutzutage kommen ReferentInnen kaum mehr ohne Visualisierungen aus, eine Unterstützung für das Auge ist notwendig, wenn das überforderte Publikum mit Informationen erreicht werden soll.

Daraus könnte man schließen, dass das Zuhören, die vielleicht wichtigste unter den sprachlichen Fertigkeiten, viel zu wenig gelehrt und trainiert wird.

Im österreichischen Lehrplan für das Unterrichtsfach Deutsch gibt es das Stichwort „Zuhören“ nicht, Hören wird als Bringschuld der SchülerInnen vorausgesetzt. Im DaF- und DaZ- Unterricht hingegen ist Hörverstehen ein didaktischer Grundsatz.

Mit der Einführung der Bildungsstandards in Österreich kommt dem Hören/Zuhören im Fach Deutsch wieder eine größere Bedeutung zu, da es zusammen mit Sprechen zu einer der basalen Kompetenzen gehört. Damit gewinnt dieser vernachlässigte Bereich wieder an Beachtung im Unterricht.

Stellt sich nun die grundsätzliche Frage, ob Hören erlernbar ist.

Roland Barthes beschreibt drei differierende Arten des Hörens:

- Unbewusstes Hören: Das Hören wird auf Indizien gerichtet, z. B. das Aufhorchen bei Geräuschen. Diese Hörart ist allen Lebewesen gemeinsam.
- Zuhören als Entziffern: Dabei wird Gehörtes dekodiert. In unserer Gesellschaft ist das die übliche Art des Hörens, sie ist auf Handeln und Umsetzung hin ausgerichtet, Ausgangsbasis ist die Anordnung, Aufforderung, Appell.
- Aktives Zuhören: Dieses Zuhören geht weit über die beiden ersten Hörarten hinaus. Der gesamte Mensch wird erfasst, aus der Tonhöhe und der Modulation der Stimme kann man z. B. Gefühlsebenen herauslesen. Hier führt das Hören zum Verstehen, die grundsätzliche Anerkennung des/der Sprechenden wird mit eingeschlossen, Hören und Sprechen sind nicht mehr voneinander getrennt.
- *Diese dritte Art zu hören geschieht nicht von selbst. Nur in einer Kultur, in der diese Form des Hörens Wert hat, in der diese auch gelebt wird, wachsen*

Menschen heran, die diese Fähigkeit lernen. Sie setzt sich zusammen aus Einfühlungsvermögen, Wachsamkeit, Aufmerksamkeit. So wird Zuhören zu einer Haltung. (Esterl / Zeitlinger, 2008, S. 6)

Eine Hörkultur soll bzw. muss sich wieder etablieren

Ziel des Unterrichts ist, die Ohren unserer SchülerInnen wieder zu öffnen, die Kinder sollen von passiven HörmüllkonsumetInnen wieder zu Zuhörenden werden, denn Hören und Zuhören sind Schlüsselqualifikationen. Sie haben nicht nur eine zentrale Bedeutung für die Wahrnehmung unserer Umwelt, sondern auch für den Wissenserwerb, für die Orientierung in der Medienlandschaft, für das Verstehen von Literatur und vor allem für die zwischenmenschlichen Beziehungen.

Hörübungen sind also wichtig, derzeit aber im Deutschunterricht wenig üblich. Größere Bedeutung haben sie aber im DaF- DaZ- und Fremdsprachenunterricht. Bewusste Hörschulung in Form von Hörübungen in der Muttersprache muss daher Teil des Deutschunterrichts werden.

Höraufgaben findet man unter den Aufgabenbeispielen zu den Bildungsstandards für Deutsch unter folgender Internetadresse:

www.ph-ooe.at

⇒ Fachbereiche

⇒ Bildungsstandards

⇒ Deutsch 8. Schulstufe

⇒ Downloads

Nr. 1: Tuerklingel

Nr. 2: Buzzer lang

Nr. 3: Buzzer kurz

Nr. 4: Tuer aufschliessen

Nr. 5: Tuer scheppert

Nr. 6: Mensch Lachen duester

Nr. 7: Regen mit Donner

Nr. 8: Donner stark

Nr. 9: Donner kurz

Nr. 10: Autobahn

Nr. 11: Hund bellt

Nr. 12: Pferd wiehert

Nr. 13: Aesop-Pferd und Esel

Nr. 16: Momo

Nr. 23: Basilisk

Nr. 25: Erbkönig

Nr. 50: Klagenfurter Lindwurm

Nr. 62: Nachrichten zum Hören

Nr. 70: Stellenbewerbung

Nr. 75: Von der Macht des Erzählens

PH-OOE (2009): PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE OÖ. Homepage. Verfügbar unter: http://www.ph-ooe.at/fileadmin/user_upload/bildungsstandards (Stand: 2009-03-15).

Literatur:

Rauch / Kreis (2007): Das Schwerpunktprogramm „Schulentwicklung“: Konzept, Arbeitsweisen und Theorien (S. 44).

In: Lernen durch fachbezogene Schulentwicklung, (2007)

Esterl / Zeitlinger (2008): Kultur des Hörens. In: die zeitschrift 1/2008, (S. 6)